



Geschäftsbericht 2014

***Unser Ziel ist es, einen wesentlichen Beitrag
zur Bekämpfung der Armut
in Äthiopien zu leisten***



Titelseite: Bauer beim Dreschen der reichen Getreideernte 2014
Foto: Robert Bellamy © 2014 www.robertbellamy.com

2014 waren uns die Wettergötter gut gesinnt

Liebe Mitglieder, Spender und Freunde von Ethiopian Enterprises

2014 war ein Erfolgswort. Endlich konnten die Bauern in Hagereselam den Lohn ihrer enormen Vorleistungen der letzten Jahre so richtig einfahren. Die Regenfälle waren ausreichend, viel besser als noch im Vorjahr, und die Ernte fiel so gut aus, dass Reserven aufgebaut werden konnten. Besonders erfreulich ist, dass die Auswirkungen der Rekultivierung des umliegenden Hügellandes und der Massnahmen zur Wasserkonservierung je länger je deutlicher sichtbar werden. Vielversprechende Indikatoren, wie ein steigender Grundwasserspiegel oder die verbesserte Fähigkeit des Erdreichs Wasser zu absorbieren, sind ermutigend und zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Auch ist die Erosion in den bereits bearbeiteten Gebieten praktisch zum Stillstand gekommen. Ebenso erfreulich ist, dass sich die Einwohner von Hagereselam nach wie vor gut für gemeinnützige Arbeiten mobilisieren lassen. Hingegen tun sie sich schwer damit, einzelne vom Projekt angebotene Komponenten zu übernehmen, wenn diese nur auf der Basis zinsloser Kredite zu haben sind. Aus diesem Grund kommt das geplante Bewässerungsprojekt nun vorerst doch nicht zustande, was für uns sehr enttäuschend ist. Es braucht offensichtlich noch viel Arbeit und Überzeugungskraft, um die Folgen jahrzehntelanger abhängigkeitsfördernder Entwicklungsarbeit zu überwinden.

Seit einiger Zeit haben wir uns nach einem weiteren Projekt für Ethiopian Enterprises umgesehen. Mit „Mohoni“ sind wir nun fündig geworden: Wir haben uns entschlossen in dieser Stadt, etwa 2 Autostunden von Hagereselam entfernt, in den nächsten Jahren den Aufbau einer öffentlichen Primar- und Sekundarschule zu realisieren. Wir haben dort ein motiviertes Team von Lehrern, Behördenmitgliedern und Elternräten gefunden, mit denen wir zusammen arbeiten werden. Entscheidend für uns ist, dass die Schule das Potenzial hat, ihren Unterhalt in Zukunft selber zu finanzieren. In dieser Hinsicht unterscheidet sich dieses Schulprojekt von vielen anderen. Selbstverständlich wenden wir unsere Prinzipien auch bei „Mohoni“ kompromisslos an: Geschlechtergleichheit, Partizipation, Kapazitäts- und Kompetenzaufbau, Notwendigkeit von Potenzial zur Eigenständigkeit. Hinzu kommt, dass wir die Erfahrungen, die wir in Hagereselam gemacht haben, gut anwenden können und Synergien nutzen, wo es möglich und sinnvoll ist. Mit „Mohoni“ besteht nun die Möglichkeit, sich an zwei Projekten zu beteiligen. Falls Sie eine Präferenz für das eine oder andere Projekt haben, bitten wir jeweils um einen entsprechenden Vermerk.

Schliesslich sind wir auch finanziell auf gutem Wege. Dank Ihrer Grosszügigkeit und Treue konnten wir im vergangenen Jahr gewisse Reserven schaffen. Aber wie die Bauern in Hagereselam dürfen und werden wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, denn es gibt noch viel zu tun, gerade auch im Hinblick auf unser neues Projekt. Bleiben Sie uns deshalb treu, wir sind weiter auf Sie angewiesen!

Für die unzähligen Spenden, den treuen Support der Mitglieder und die vielen Aktionen zu Gunsten der Projekte von Ethiopian Enterprises danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Dank gebührt auch meinen Vorstandskollegen für ihren unbezahlbaren Einsatz.

Herzlichst

Thomas Baumann

Tätigkeitsbericht

Wie bis anhin haben wir unsere Kräfte und die finanziellen Mittel von Ethiopian Enterprises im Wesentlichen auf das Projekt Hagereselam konzentriert. Bei unseren letztjährigen Reisen in den Tigray haben wir aber jeweils auch die Stadt Mohoni in der Region Raya Azebo besucht, um dort ein Schulbauprojekt zu evaluieren. Wie bereits einleitend erwähnt, haben wir uns schliesslich entschlossen dort eine Schule neu aufzubauen.

Zu Hause haben wir unermüdlich daran gearbeitet, die dazu notwendigen finanziellen Mittel zu beschaffen und die Bücher und die Administration in Ordnung zu halten. Nebst dem Info-Apéro im Rahmen unserer letztjährigen GV haben wir unzählige kleinere und grössere Spendenaktionen durchgeführt oder unterstützt. Besonders gefreut haben uns Initiativen, die ohne unser Zutun zustande kamen. Beispielsweise haben Studenten des Literatur-Gymnasiums Rämibühl ein Konzert zu Gunsten von EE organisiert und eine Schülerin absolvierte einen Sponsorenlauf, um so Geld für EE zu sammeln. Eine weitere Ausgabe von „Erlebnis Äthiopien“ haben wir für 2016 geplant.

Sie halten nun den 5. Geschäftsbericht von Ethiopian Enterprises in den Händen. Wir feiern also ein kleines Jubiläum! Der Bericht gibt im Detail Auskunft über den Stand des Hagereselam-Projekts und zeigt auf, was wir in Mohoni planen und bereits erreicht haben. Wir wünschen Ihnen unterhaltsame und inspirierende Lektüre.

Lesley Stephenson mit Buben aus Mohoni



Thomas Baumann mit Mitgliedern der Imker aus Hagereselam



Eine selbsttragende Schule für Mohoni

Viele Schulen in Äthiopien haben das Glück über solid gebaute Gebäude und Klassenzimmer zu verfügen, in vielen Fällen finanziert von Wohltätigkeitsorganisationen. Nicht so die „Lemlem“-Schule in Mohoni. Diese besteht aus acht mit Ästen, Wellblechen und Lehm notdürftig zusammengebauten Klassenzimmern. Als Toiletten dienen zwei kleine Hütten mit Löchern im Boden, es gibt kein Wasser zum Händewaschen und keine direkte Wasserversorgung. Ob jedoch solide gebaut oder notdürftig improvisiert, fast immer fehlen die Mittel für die Instandhaltung, so dass die Gebäude schon nach wenigen Jahren nicht mehr maximal genutzt werden können. Das müsste nicht sein, denn die ländlichen Schulen verfügen meist über beträchtliche Landflächen, die es ermöglichen würden die notwendigen Erträge zu erwirtschaften, wenn denn das dazu notwendige Wasser vorhanden wäre.



Robert Bellamy © 2014 www.robertbellamy.com

Genau das ist unsere Ambition in Mohoni: Beim Neubau der „Lemlem“-Schule durch Ethiopian Enterprises wird der Aufbau einer umfassenden Infrastruktur zur Wasserversorgung im Zentrum stehen. Mit einer konsequenten Nutzung der Niederschläge soll genug Wasser gesammelt werden, um den Pflanzenanbau auf den schuleigenen landwirtschaftlichen Flächen zu ermöglichen. So ist ein Gemüsegarten innerhalb des Schulgeländes geplant, sowie ein grossflächiger Anbau von Nahrungs- und Futterpflanzen. Der durch den Verkauf dieser Pflanzen resultierende Ertrag wird für die Instandhaltung der Infrastruktur eingesetzt, die damit nachhaltig genutzt werden kann. Die Bewirtschaftung der Flächen soll von den Eltern der Schüler, sowie - integriert in den Unterrichtsplan - den Schülern selbst besorgt werden: ein ganz neues Modell für eine öffentliche Schule im Tigray und somit nicht einfach ein „weiteres“ Schulprojekt.

Der Plan

Ethiopian Enterprises hat sich entschieden, die „Lemlem“-Schule in Mohoni neu zu bauen. Der Schulbau wird in mehreren Phasen erfolgen, die erste Bauphase hat bereits begonnen. Im Endausbau wird die Schule über die folgende Infrastruktur verfügen:

- **20 Klassenräume in 5 separaten Gebäuden:** Die durchschnittliche Belegung pro Klassenzimmer wird 40-50 SchülerInnen betragen. Das entspricht den Vorgaben der Regierung und liegt wesentlich unter dem heutigen Durchschnitt. Bei zwei Schichten pro Tag wird die Schule über eine Kapazität für 1'800 Schüler und somit über genügend Reserven für zukünftiges Wachstum verfügen.
- **Studierzimmer und Bibliothek:** Die SchülerInnen verfügen heute über keinen geeigneten Platz, um Ihre Studien und Aufgaben zu erledigen. Zu Hause haben sie

keine eigenen Räume, die ungestörtes Arbeiten erlauben. Das Studierzimmer mit der Bibliothek wird den dafür nötigen Raum schaffen.

- **Lehrerzimmer, Büro, Lagerräume:** Die Lehrpersonen haben heute einen einzigen Arbeitsplatz zur Verfügung, der natürlich bei weitem nicht ausreicht, damit die über 30 Lehrer und Lehrerinnen ihre pädagogischen Aufgaben wahrnehmen können.
- **Biologische Toilettenblöcke:** Der Plan eine Modellschule zu realisieren beinhaltet auch den Bau von biologischen Toiletten. Diese beruhen auf einem bewährten Prinzip, das die Abfallstoffe innerhalb eines 4-jährigen Zyklus in wieder verwertbaren, bakterienfreien Kompost umwandelt. Die Verwendung von Pottasche und Sand, sowie ein ausgeklügeltes thermisches Lüftungssystem beseitigen Geruch und Insekten. In den Toiletten ist Wasser für die Handwäsche und die Reinigung der Anlagen erforderlich. Geplant sind zwei Blöcke mit jeweils vier Toiletten.
- **Aula:** Die Stadt Mohoni verfügt über keine geeigneten Versammlungsräume für eine grössere Anzahl Personen. Die geplante Aula soll deshalb auch allgemeinen Zwecken dienen und Dritten gegen eine Miete zur Verfügung gestellt werden. Die Einnahmen werden für den Unterhalt der Schule verwendet.
- **Pausenplätze:** Flächen, auf denen sich die Schüler erholen und spielen können, fehlen heute gänzlich. Wir planen einfache, aber geeignete Spielflächen.
- **Wasserinfrastruktur:** Die 8 Hauptgebäude werden mit Dachwasser-Sammelsystemen - bestehend aus je einem Tank sowie den dazugehörigen Rohrleitungen und Dachrinnen - ausgerüstet, um das Regenwasser zu nutzen.

Schulareal aus der Vogelperspektive ...



Google Earth (12°48'22" Nord, 39°39'07" Ost)

... und vom Boden aus gesehen



Die Kosten

In der ersten Bauphase (2015) werden 2 Unterrichtsgebäude mit insgesamt 8 Klassenzimmern erstellt, inklusive der dazugehörigen Wasserversorgung. Ebenfalls dieses Jahr werden ein Pausenplatz für die unteren Klassen sowie der Schulgarten gebaut. Das Budget für diese erste Phase beläuft sich auf CHF 160'000.

Das Ziel: eine selbsttragende Schule

Dank der geplanten Wasserinfrastruktur hat die „Lemlem“ Schule das Potenzial künftig genug Erträge zu erwirtschaften, um für den notwendigen Unterhalt selber aufzukommen und unabhängig von den finanziell notorisch schwachen Behörden zu werden. Unsere Investition wird somit geschützt und sollte für viele Jahre zur Verfügung stehen. In diesem Sinne kann die Schule zu einem Modell für ländliche Schulen im Tigray werden.

Fakten und Zahlen zum „Lemlem“-Schulprojekt

- Die "Lemlem" Schule befindet sich in Mohoni, einer ländlichen Gemeinde in der nordäthiopischen Provinz Tigray. Die Stadt wird von etwa 80'000 Menschen bewohnt, von denen 70% orthodoxe Christen und 30% Muslime sind, die friedlich mit- und nebeneinander leben.
- Die Schule ist eine von vier Primar- und Sekundarschulen. Sie wird zur Zeit von 1'250 SchülerInnen besucht. Aus Kapazitätsgründen wird die eine Hälfte jeweils am Vormittag und die andere Hälfte am Nachmittag in insgesamt 8 improvisierten Klassenzimmern im Schichtbetrieb unterrichtet.
- Die politischen Behörden von Mohoni, namentlich die Erziehungsdirektion, unterstützen das "Lemlem"-Projekt von Ethiopian Enterprises. Das Recht, die erwirtschafteten Mittel einzubehalten wurde der Schule explizit und schriftlich eingeräumt.
- Es bestehen beträchtliche Synergien mit einem anderen von Ethiopian Enterprises unterstützten Projekt, was den Bau und Unterhalt von Dachwassersammelsystemen betrifft. Wesentliche Fehler in der Realisierung sollten somit verhindert werden können. Ein erfahrener Projektmanager überwacht den Schulbau vor Ort.

Projektstand

In den ersten Monaten dieses Jahres haben wir bereits sichtbare Resultate erzielt. Am Anfang ging es um die Planung, Budgetierung und die Einholung von Offerten und Referenzen. Lesley Stephenson ist zu diesem Zweck zweimal nach Mohoni gereist. Schliesslich haben wir uns entschieden den Auftrag zur Realisierung der ersten Phase einem renommierten Bauunternehmen in Mekelle zu vergeben, das bereits grosse Erfahrung im Bau von öffentlichen Schulen hat.

Bevor jedoch mit dem Bau begonnen werden konnte, musste die Stadtverwaltung mit baulichen Massnahmen sicherstellen, dass das Schulgelände nicht Opfer der auch in Mohoni weit verbreiteten Erosion wird. Dies hatten wir bereits im letzten Herbst als Bedingung gestellt. In unbürokratisch erfrischend schneller Weise hat die Verwaltung entschieden, die notwendigen Kanäle zu bauen. Das dazu notwendige Budget wurde gesprochen und für die Realisierung von Aushubarbeiten konnten Teile der Einwohner mobilisiert werden. Ein starkes Zeichen dafür, dass unser Projekt von der Bevölkerung mitgetragen wird.

Bis Mitte Mai wurde bereits der Rohbau der ersten zwei Gebäude mit 8 Klassenzimmern vollendet. Vor dem Einsetzen der Regenzeit Ende Juni erfolgt der Ausbau und die Ausrüstung der Klassenzimmer mit Stühlen und Bänken, so dass die neuen Klassenräume zu Beginn des neuen Schuljahres bereit sind. Bis dann sollte die Schule auch die ersten, wenn

auch noch bescheidenen, Einnahmen realisieren können. Die Schule hat um die Wassertanks herum, die anfangs 2014 installiert wurden, Elefantengras gepflanzt, das nun erntebereit ist. Der grösste Teil davon soll verkauft werden und mit dem Rest werden wir die Anbaufläche vergrössern. Die untenstehenden Fotos vermitteln einen Eindruck vom Stand der Dinge per Mitte Mai.

Bei der Beschaffung der Mittel stehen wir natürlich noch ganz am Anfang. Wir haben deshalb die Anzahlungen zur ersten Bauphase mit privaten (zinslosen) Darlehen vorfinanziert und hoffen, diese bald mit Spenden ablösen zu können. Entsprechende Anträge sind hängig und natürlich hoffen wir, dass auch Sie das „Mohoni“-Schulprojekt unterstützungswürdig finden.

Das ersten beiden Gebäude der neuen Schule im Rohbau



Klassenzimmer für maximal 50 SchülerInnen ...

... gegenüber mehr als 80 in den heutigen Lehmhütten



Aushubarbeiten für weitere Schulgebäude

Überschwemmungsschutz des Schulgeländes



Projektbericht Hagereselam

Entwicklung und Aufbau von Kompetenzen und Wissen in der Gemeinde

Dem Aufbau von Kompetenzen und Wissen, sowie der Unterstützung der verschiedenen Entwicklungsgruppen in der Gemeinde, wurde weiterhin sehr grosses Gewicht beigemessen. Auch im letzten Jahr wurde eine grosse Anzahl technischer Trainings durchgeführt, sowohl auf individueller wie auch auf Stufe der 67 sogenannten Development Groups (DG, Entwicklungsgruppen). DGs sind themenspezifische Gruppen, die sich um die Entwicklung und Verbreitung von Wissen innerhalb der Gemeinde beschäftigen. Sie agieren als die eigentlichen Multiplikatoren von „Know-How“. Es gibt unter anderen „Community Watershed Teams“, Feigenkaktus-DGs, Frauen-DGs und DGs, die sich der Hühnerhaltung widmen. Die Imker-Kooperativen zählen ebenfalls zu den DGs. All diese Gruppen wurden vom Projekt in den verschiedensten Bereichen aus- und weitergebildet. Zwei Beispiele: die Community Watershed Teams erhielten Trainings unter anderem in der Bewirtschaftung von Hügelland, in der Durchsetzung des Beweidungsverbots, in Pflanzenschutz oder in der Selektion von neuen Begünstigten bei der Zuteilung von Hügelland. Die Imkervereinigungen wurden beraten, begleitet und betreut bei der Selektion der Begünstigten, bei der Erarbeitung und der Durchsetzung ihrer Statuten sowie bei der Führung der Kooperativen selbst. Selbstverständlich erhielten die Imker auch technische Trainings in Bienenhaltung. Ein wichtiges Element war auch die Gründung von „Wasser, Gesundheitspflege und Hygiene Komitees“ (WASHCO). Diese sind beratend tätig, wenn es um die Nutzung und den Unterhalt der Dachwasser-Sammelsysteme auf Stufe der Haushalte geht. Damit sollen die gegenwärtigen und zukünftigen Begünstigten in die Lage versetzt werden, ihre Systeme selbständig optimal zu nutzen und auch zu unterhalten.

Selbstverständlich wurde aber auch individuelle Ausbildung angeboten. In Hagereselam haben mehrere hundert Bauern und Bäuerinnen an Trainings in Landbewirtschaftung, Bienenhaltung, Hühnerhaltung, Saatgutproduktion, Hügelbewirtschaftung usw. teilgenommen.

In der zweiten Jahreshälfte wurden wiederum die wichtigen Reisen zum Erfahrungsaustausch durchgeführt. Diese Anlässe sind ein sehr wertvolles Mittel um Wissen und Erfahrungen auf Augenhöhe von Bauer zu Bauer auszutauschen. Problembereiche können so schneller identifiziert und die Projektziele effizienter und schneller erreicht werden.

Fakten und Zahlen:

- 67 Entwicklungsgruppen, davon 32 für Bauern und 35 für Frauen, wurden unterstützt und weiter ausgebildet.
- 1 Frauen-Imkerkooperation wurde gegründet und ausgebildet. Insgesamt gibt es nun 5 Imkerkooperationen in Hagereselam
- Austauschreisen im Umfang von 120 Personentagen wurden organisiert und durchgeführt
- Technische Lehrgänge im Umfang von 385 Personentagen wurden durchgeführt

Was uns hingegen nicht gelingen will, ist die Etablierung von eigenständigen rechtlichen Körperschaften zur Bewirtschaftung der Wassereinzugsgebiete (sogenannte Watershed Users Associations). Hier stieß das Projekt auf Widerstand der Verwaltung. Diese ist der Meinung, dass es keine zusätzlichen Organe braucht. Es war geplant, dass diese Körperschaften die Entwicklungsfonds bewirtschaften und über die Wiederanlage der finanziellen Mittel autonom entscheiden würden. Die übergeordnete Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen wird nun den bestehenden Gemeindeorganen übertragen, ebenso die erwähnten Fonds.

Rekultivierung und Renaturierung des Hügellandes, des Erosionsgrabens und der Äcker

Der Nutzen des Beweidungsverbots der Hügel ist und bleibt eindrucksvoll. Der Bau und der Unterhalt von Terrassen in den Hügeln, im Zusammenspiel mit dem Beweidungsverbot, ist nach wie vor das A und O des gesamten Projektes, das zeigt sich immer deutlicher. Der Unterschied zwischen bearbeiteten Flächen und denjenigen, auf denen die Tiere immer noch frei weiden können, ist augenfällig.

Salzbusch und Beleskaktus in den Hügeln



Hochstehendes Gras, bereit gemäht zu werden



Intensive Hügellandbewirtschaftung durch die Frauen ...



... während die Männer die Felder pflügen



Das Gras steht zur Erntezeit hoch und der Pflanzenwuchs hat sich generell weiter erholt. In den Gebieten wo intensiver Pflanzenanbau betrieben wird, sahen wir eine gute Entwicklung von Beles, Eukalyptus und Salzbusch. Die Bauern haben denn auch 2014 wieder Terrassen auf einer Länge von 55.2km gebaut und instand gestellt. Dazu haben sie 50'000 (!) kleine

Gruben ausgehoben und anschliessend bepflanzt. Auf der administrativen Seite wurden weitere 69 Begünstigte selektioniert, die in Zukunft neue Gebiete des Hügellandes bewirtschaften werden.

Auch im Erosionsgraben lässt sich die verbesserte Fähigkeit der Wasserabsorption gut beobachten. Kleinere Wassergräben, die sich vor ein, zwei Jahren stetig weiter ins Kulturland eingefressen hatten, sind passiv geworden. An ihren Flanken haben sich Gras und Büsche festgesetzt und stabilisieren somit das Erdreich. Damit verringert sich auch der Wasserdruck auf den grossen Erosionsgraben weiter unten. An diesem haben die Bauern auch dieses Jahr wieder hart gearbeitet. Weitere 150m wurden eingeebnet und bepflanzt. Der erste, 2011 bearbeitete Teil ist zu einem richtigen Musterbeispiel geworden. Er sieht sehr robust aus und jedes Jahr kann nun wertvolles Elefantengras geerntet werden. Als Folge der Bearbeitung hat sich das Flussbett im oberen Teil mit Sediment gefüllt und dessen Tiefe sich somit verringert. Die Abschnitte, die 2012 und 2013 bearbeitet wurden, haben sich ebenfalls weiter entwickelt sind aber noch nicht so robust wie der erste Teil. Die Vegetation im Flussbett hat sich aber prächtig entwickelt und wirkt somit stabilisierend.

Mobilisierung der Gemeinde für Arbeiten am Erosionsgraben



„Perforierte“ Flanken, bereit bepflanzt zu werden



Fakten und Zahlen:

- 69 Begünstigte für intensive Hügelland-Bewirtschaftung selektioniert, davon 27 Frauenhaushalte

- 28 Begünstigte für extensive Hügelland-Bewirtschaftung selektioniert, davon 4 Frauenhaushalte
- Auf 55 Kilometer Länge Hügelland terrassiert
- 50'000 Eukalyptus-Setzlinge gepflanzt
- Auf 9 Hektaren intensive Hügelbewirtschaftung einführt (69 Haushalte, davon 27 Frauenhaushalte)
- 343 Wasserdämme gebaut
- Erosionsgraben auf einer Länge von 150m eingeebnet, für die Bepflanzung vorbereitet und bepflanzt. Neubepflanzung auf 1 Hektar.

Nicht zufriedenstellend ist der Fortschritt bezüglich der Allokation und Zertifizierung des Hügellandes. Die Prozesse innerhalb der Gemeinde verlaufen sehr langsam, so dass wir auch mit der Zertifizierung weit hinter Plan liegen.

Promotion von Feigenkakteen

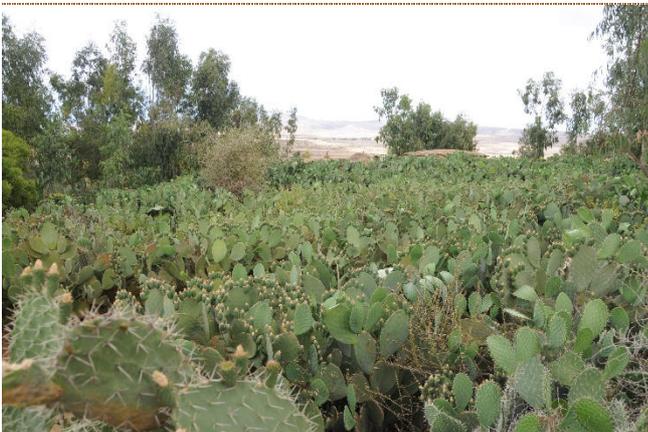
Der Feigenkaktus spielt nach wie vor eine entscheidende Rolle im Projekt. Die Bedeutung als Nahrungs- und Futterquelle, aber auch als Mittel zur Bargelderwirtschaftung, ist und bleibt unbestritten. Wir sehen immer mehr, dass der Feigenkaktus bewusst angebaut – auch auf Geländekonturlinien die der Erosion besonders ausgesetzt sind – und nicht einfach wild wachsen gelassen wird. Die Popularität von Beles als Quelle menschlicher Ernährung nimmt ebenfalls laufend zu.

Faken und Zahlen:

- 38 Trainings für DG-Leiterinnen durchgeführt
- Viele Familien konsumieren im Durchschnitt zweimal wöchentlich Belesgerichte

Glücklicherweise ist der bekannte Kochenille-Schädling in Hagereselam noch nicht angekommen. Diese Schildlausart lebt ausschliesslich auf und von Beles-Kakteen. Obwohl sie nicht fliegen kann und ihr ganzes Leben auf ein und derselben Pflanze verbringt, breitet sie sich im sogenannten Beles-Gürtel weiter aus. Es besteht somit auch eine Bedrohung für Hagereselam und wir haben die Bauern deshalb entsprechend sensibilisiert und Gegenmassnahmen vorbereitet.

Beles-Garten



Von Kochenillen befallener Beles



Aufbau und Entwicklung von Bauernhöfen mit erhöhter Produktivität

Das Massnahmenpaket, das wir geschnürt haben, um die Produktivität (der Bauernhöfe) und die Ernährungssicherheit zu erhöhen, hat sich bewährt und aufgrund des Erfolgs der Pioniere hätte man eigentlich erwarten können, dass eine entsprechend grosse Nachfrage einsetzen würde. Dies ist leider nur zum Teil der Fall. Vor allem scheuen sich die Bauernfamilien vor Investitionen, die sie zurückzahlen müssen, auch wenn die entsprechenden Kredite zinslos gewährt werden. Nebst einer gewissen Risikoscheu ist es vermutlich auch so, dass die Mehrheit der Leute noch zu fest in einer Abhängigkeitshaltung verharren und noch zu wenig unternehmerisches Denken entwickelt haben.

Wir werden aber von unserem Konzept nicht abweichen, weil wir felsenfest überzeugt sind, dass sich die jeweiligen Anfangsinvestitionen relativ rasch amortisieren lassen und die Bauern durchaus in der Lage wären, die Investition über die zinslos zur Verfügung gestellten Kredite zu finanzieren. Geschenke zu machen, würde heissen die Langlebigkeit der Investition zu unterminieren.

Die zögerliche Haltung einiger Bauern ist umso schwerer nachvollziehbar, als sich die vorgeschlagenen Komponenten wirtschaftlich sehr gut rechnen. Die 85m³ grossen Wassersammelbecken – das Herzstück des Pakets – halten, was sie versprochen haben. Sie ermöglichen zusätzlichen Anbau von ca. 200m² Land mit künstlicher Bewässerung, was das Einkommen der Bauern signifikant steigert. Die Begünstigten haben überzeugende Resultate im Anbau von höherwertigen Nutzpflanzen wie z.B. Knoblauch und Zwiebeln erzielt. Das ermöglicht nicht nur eine diversifizierte Ernährung, sondern eröffnet auch die Möglichkeit Bareinkommen zu erzielen. Insgesamt sechs Bauern haben auch begonnen, die Konturlinien im Gelände spezifisch zu bewirtschaften. Mit dieser Massnahme wollen wir einerseits die Erosion eliminieren und gleichzeitig die Produktivität steigern.

Tesfu Berhanes (ganz rechts) neues Wassersammelbecken sowie sein künstlich bewässerter Garten



Die Popularität und die Effektivität der Dachwasser-Sammelsysteme ist nach wie vor hoch und so haben wir auch im letzten Jahr wieder 36 Systeme platzieren können. Sehr erfreulich ist auch der Umstand, dass die bestehenden Systeme gut unterhalten werden. Die betroffenen Haushalte haben sich zu diesem Zweck in sogenannten WASHCOs zusammengeschlossen haben. WASHCOs sind Wasser/Sanitär/Hygiene-Komitees. Die

Mitglieder zahlen pro Monat umgerechnet CHF 0.50 in einen Erneuerungsfonds ein, aus welchem dann Reparaturen bezahlt werden.

Die Diversifizierung und Intensivierung der Bauernhöfe wurde auch im letzten Jahr weitergetrieben. So konnten wir mehr als zweihundert Haushalte mit dürreresistenten und hochwertigen Getreidesorten versorgen.

Die positiven Auswirkungen der biophysikalischen Veränderungen in den Hügeln sind vielfältig, aber am direktesten sichtbar werden sie wohl darin, dass dort jetzt Bienenhaltung möglich ist. Die schwachen Regenfälle im 2013 und zu Beginn des Berichtsjahres hatten den Bienen stark zugesetzt und einige der Völker mussten von ihren Standplätzen zu den Siedlungen geholt werden, wodurch die Erträge unter den Erwartungen blieben. Weil die Kooperativen einen Teil der Erstinvestitionen in einen kommunalen Entwicklungsfonds zurückzahlen müssen, waren sie somit ziemlich unter Druck. Mit Unterstützung und Beratung der Projektorganisation haben sie diesen ersten Stresstest aber bestanden und die Ernte im Herbst 2014 fiel erfreulich aus.

Erfreulich ist auch, dass wir nun auch eine Frauen-Kooperation gründen konnten. Weil die Frauen aus verschiedenen Gründen ihre Bienen nicht in abgelegenen Gebieten halten können, sind deren Bienenvölker auf ihre Höfe verteilt. Sie betreiben das Imkerhandwerk aber trotzdem gemeinsam.

Honigernte in Ajeraro



Fakten und Zahlen:

- 203 Haushalte mit dürreresistenten und hochwertigen Getreidesorten versorgt
- 570 Haushalte mit Setzlingen versorgt
- Auf 6 Höfen wurde mit spezieller Geländelinie-Kultivierung begonnen
- Die 3 Modellhöfe wurden weiterhin unterstützt
- 3 weitere 85m³ Wassersammelbecken wurden gebaut
- 36 Dachwassersammelsysteme wurden gebaut
- Die Imkerinnen-Kooperation wurde ausgerüstet
- 20 Bienenkästen wurden ausgeliefert
- 90 produktive Hühner wurden beschafft

Bewässerungs-Subprojekt

Wie eingangs erwähnt, haben wir das Bewässerungsprojekt auf Eis gelegt, weil die Gruppe der begünstigten Bauern in Bezug auf die geforderte Rückzahlungsverpflichtung keinen Konsens finden konnte. Das ist schmerzlich in mehrerer Hinsicht: Erstens wird hier eine hervorragende Chance vertan, den Feldertrag wesentlich zu steigern. Das sehen nicht nur wir so, sondern eben auch diejenigen Bauern, die bei der Abstimmung unterlegen sind. Zweitens wäre das Projekt eine hervorragende Chance gewesen, den gemeindeeigenen Entwicklungsfonds zu Gunsten weiterer Investitionen in der Gemeinde mit grösseren Summen zu alimentieren. Würden wir die Investitionssumme à fonds perdu spenden, würde das Projekt umgehend realisiert. Das wollen wir aber nicht, weil sich damit keine „Eigentumshaltung“ (Ownership) einstellen würde und die Langlebigkeit der Investition gefährdet wäre. Wir haben das dafür vorgesehen Budget deshalb sistiert.

Budget: nach wie vor gut auf Kurs

Nachdem das Projektbudget 2013 in Schweizer Franken um 3.5% unterschritten wurde, haben wir im Berichtsjahr 4.4% mehr ausgegeben als budgetiert. Insgesamt sind wir somit sehr gut auf Kurs. Dank der Stärke des Schweizer Frankens konnten wir die nach wie vor hohe Inflation in Äthiopien gut meistern.

Wir haben viel erreicht, jetzt braucht es aber neuen Elan

Alles in allem können wir mit dem Erreichten zufrieden sein. Vor allem die auf gemeinnütziger Arbeit beruhenden Initiativen kommen gut voran. Das ist sicherlich eine der Stärken der Gemeinde Hageresalam. Auch haben einzelne Bauernfamilien die Zeichen der Zeit erkannt und legen durchaus unternehmerisches Handeln und Denken an den Tag. Insgesamt gibt es hier aber noch enormes Potenzial. Es steht uns und dem Projektteam deshalb noch viel Aufklärungs- und Motivationsarbeit bevor. Entsprechende Ideen sind in der Entwicklung.





Finanzbericht Ethiopian Enterprises

In der Berichtsperiode betragen die Einnahmen aus Spenden, Mitgliederbeiträgen und Verkäufen insgesamt CHF 236'090.65 (2013: CHF 110'748.96), was einem Plus von 113% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zwei grosse Spenden von Stiftungen über CHF 95'000 für die zweite Projektphase Hagereselam, sowie die zusätzlichen Zuwendungen zu Gunsten des Schulbaus in Mohoni ermöglichten dieses äusserst erfreuliche Resultat. Die Spenden von Privatpersonen zu Gunsten von Hagereselam verblieben auf dem sehr guten Vorjahresniveau.

An das Projekt „Hagereselam“ wurden vereinbarungsgemäss CHF 120'000 überwiesen. CHF 25'600 gingen an die Schule in Mohoni für den Bau der Trinkwasserversorgung sowie die Ausrüstung von Klassenzimmern mit Bänken und Stühlen.

Gewinn und Verlustrechnung (CHF)	2010	2011	2012	2013	2014
Ertrag					
Spenden Projekte	115'914.85	178'158.23	86'329.48	98'834.96	226'299.65
Natürliche Personen	96'289.85	56'305.58	62'560.20	60'002.81	75'626.58
Juristische Personen	19'625.00	121'852.65	23'769.28	38'832.15	150'673.07
Mitgliederbeiträge	5'600.00	8'000.00	8'690.35	9'000.00	8'400.00
Natürliche Personen	5'100.00	7'500.00	8'190.35	8'000.00	7'400.00
Juristische Personen	500.00	500.00	500.00	1'000.00	1'000.00
Warenverkauf	1000.00	1600.00	0.00	2'914.00	1'391.00
<i>Ertrag vor Spenden Verwaltungsaufwand</i>	<i>122'514.85</i>	<i>187'758.23</i>	<i>95'019.83</i>	<i>110'748.96</i>	<i>236'090.65</i>
Spenden Verwaltungsaufwand	8'611.15	8'445.20	18'774.50	10'385.30	4'823.65
Betrieblicher Ertrag	131'126.00	196'203.43	113'794.33	121'134.26	240'914.30
Aufwand					
Aufwand Projekte	120'000.00	98'226.10	116'807.00	152'350.46	146'196.70
Projekt Hagereselam	120'000.00	90'000.00	116'807.00	147'000.00	120'000.00
Projekt Hagereselam Schule	0.00	8'226.10	0.00	0.00	216.28
Projekt Mohoni Schule	0.00	0.00	0.00	5'350.46	25'980.42
Verwaltungsaufwand	8'611.15	8'445.20	18'774.50	10'115.30	4'823.65
Betrieblicher Aufwand	128'611.15	106'671.30	135'581.50	162'465.76	151'020.35
Betriebliches Ergebnis	2'514.85	89'532.13	-21'787.17	-41'331.50	89'893.95
Finanzerfolg	-44.60	-31.35	24.45	-99.20	-190.98
Gewinn / Verlust	2'470.25	89'500.78	-21'762.72	-41'430.70	89'702.97
Bilanz (CHF)	2010	2011	2012	2013	2014
Aktiven	3'370.25	92'371.03	70'408.31	29'077.61	118'780.58
Liquide Mittel	3'370.25	92'371.03	70'408.31	29'077.61	118.780.58
Passiven	3'370.25	92'371.03	70'408.31	29'077.61	118'780.58
Transitorische Passiven	900.00	400.00	200.00	300.00	300.00
Projekt Hagereselam					106'172.77
Projekt Mohoni					12'527.99
Vereinskapital nach Gewinnverwendung	2'470.25	89'500.78	70'208.31	28'777.61	-220.18

Durch den Wegfall der Kosten für Karten und einer internetbasierten Spendenapplikation belief sich der Verwaltungsaufwand noch auf etwa die Hälfte des Vorjahres. Wie gewohnt wurde dieser privat bestritten. Der Überschuss in der Berichtsperiode belief sich auf CHF 89'702.97, gegenüber Verlusten von kombiniert ca. CHF 63'000 in den beiden Vorjahren. Die Reserven für die künftigen Verpflichtungen konnten somit wieder wesentlich aufgestockt werden und belaufen sich per Ende 2014 auf CHF 118'780.58. Davon entfallen CHF 106'472.77 auf das Projekt Hagereselam und ca. CHF 12'500 sind für das neue Schulprojekt in Mohoni reserviert. Das übrige Vereinskaptal ist als Folge von Bankspesen vorübergehend leicht negativ.

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle an die Vereinsversammlung des Vereins **Ethiopian Enterprises** in 8135 Langnau am Albis

Der unterzeichnete Revisor hat am 9. März 2015 die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins *Ethiopian Enterprises – Langnau am Albis* für das am 31.12.2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Aufgrund meiner Prüfung stelle ich fest, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Ertragslage vermittelt. Sie schliesst mit einem Jahresgewinn von Fr. 89702.97 und einem Vereinsvermögen von Fr. 118480.58 ab. Buchführung und die Jahresrechnung entsprechen dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Der Revisor beantragt der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2014 zu genehmigen und dem ehrenamtlichen Vorstand Entlastung zu erteilen.

Winterthur, den 9. März 2015

Der Revisor:

Nik Brunner

Über uns

Ethiopian Enterprises ist ein gemeinnütziger, konfessionell neutraler Verein mit Sitz in Langnau am Albis. Die Zielsetzung besteht darin, einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung der Armut in Äthiopien zu leisten, indem Projekte unterstützt werden, die zu einer nachhaltigen Entwicklung der äthiopischen Gesellschaft und Wirtschaft führen und Menschen in Äthiopien ein selbständiges und unabhängiges Leben ermöglichen. Die Unterstützung besteht entweder in der Finanzierung bereits existierender Projekte und Initiativen oder – dort wo es angebracht erscheint – im Aufbau und der Durchführung von Ausbildungsprogrammen. Bei der Selektion der unterstützten Projekte kommen folgende Prinzipien zur Anwendung:

- EE unterstützt ausschliesslich Projekte in denen Frau und Mann gleich behandelt und gleichgestellt sind
- Die unterstützten Projekte müssen beträchtliches Nachhaltigkeitspotenzial aufweisen. Hilfe zur Selbsthilfe steht im Vordergrund.
- Unterstützte Projekte müssen über ein professionelles Projektmanagement mit transparenter und regelmässiger Berichterstattung verfügen

Der Verein hat zurzeit 91 Mitglieder und finanziert sich a) durch die jährlichen Mitgliederbeiträge, b) durch Spenden von Privaten und Gesellschaften, c) durch Zuwendungen grösserer Stiftungen und d) durch wesentliche Beiträge der Gründer. Ethiopian Enterprises ist steuerbefreit.

Der Vorstand amtet ehrenamtlich. Sämtliche administrativen Kosten, inklusive Projektreisen werden privat durch den Vorstand selbst getragen, sodass Spenden und Mitgliederbeiträge vollumfänglich den unterstützten Projekten zu Gute kommen. Ethiopian Enterprises verpflichtet sich seine Spender und Mitglieder regelmässig und zeitnah über den Stand der unterstützten Projekte mittels Newsletter, Internetauftritt und Geschäftsbericht zu informieren.

Grundsätzlich kann jedermann/frau Mitglied von Ethiopian Enterprises werden. Der Jahresbeitrag beträgt CHF 100 für private und CHF 500 für juristische Personen.

Per 31.12.2014 bestand der Vorstand aus folgenden 4 Mitgliedern:

- Thomas Baumann, Präsident
- Tatjana Meier, Vizepräsidentin
- Lesley Stephenson, Leiterin Fundraising
- André Cardinaux, Aktuar



Ethiopian Enterprises

Gartendörfliweg 11, CH-8135 Langnau am Albis

info@ethiopianenterprises.org

www.ethiopianenterprises.org

+41 (0) 79 419 27 50

Bankverbindungen:

Raiffeisenbank Oberägeri-Sattel

Postfach 450, CH-6315 Oberägeri

PCH: 60-7369-0

IBAN: CH17 8145 9000 0080 8702 1

BC-Nr. 81459 / Swift: RAIFCH22

Paypal

info@ethiopianenterprises.org